

Geschäftsbericht

2008



Vertreterversammlung: 09. Juli 2009

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
Lagebericht	2
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	8
Gewinn- und Verlustrechnung	12
Anhang	
Erläuterungen zur Jahresbilanz – AKTIVA	14
Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr	15
Erläuterungen zur Jahresbilanz – PASSIVA	16
Deklaration von laufenden Überschussanteilen, Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	19
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	24
Bericht des Aufsichtsrates	25
Aufsichtsrat und Vorstand	25

Überblick

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. betrieb im Berichtsjahr 2008 im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Einzel-Lebensversicherung in Form der kapitalbildenden Lebensversicherung (einschließlich der vermögensbildenden Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter, der Risikoversicherung, der Leibrentenversicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2008 in den eingangs genannten Versicherungsarten gestaltete sich zufrieden stellend. Der Bestand an kapitalbildenden Lebensversicherungen ist gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß aufgrund planmäßiger Vertragsabläufe und anderer zu erwartenden Vertragsbeendigungen leicht zurückgegangen, während bei Rentenversicherungen wegen des Neuzugangs weiterhin ein Bestandswachstum zu verzeichnen ist.

Bestandsentwicklung

Der Bestand an Versicherungssumme betrug zum Ende des Berichtsjahres 310.589 TEUR (Vorjahr: 323.844 TEUR).

Die Veränderung beruht auf der Bewegung des Versicherungsbestandes im Jahr 2008, die in ihren Einzelheiten in der Übersicht am Schluss des Lageberichts dargestellt ist.

Vom Bestand an Versicherungssumme entfielen auf:

Berichtsjahr	2008		2007
	Anteil	TEUR	TEUR
Kapitalversicherungen	74,42 %	231.145	243.540
Risikoversicherungen	7,44 %	23.100	25.281
Rentenversicherungen	15,37 %	47.752	46.568
Kollektivversicherungen	2,77 %	8.592	8.456

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen im Jahr 2008 11.352 TEUR (Vorjahr: 12.087 TEUR).

Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich im Berichtsjahr auf 9.803.844,41 EUR (Vorjahr: 9.026.366,75 EUR).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten betrugen 451 TEUR (Vorjahr: 532 TEUR).

Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2008 auf 357 TEUR (Vorjahr: 355 TEUR). Obgleich die Kosten dem Betrage nach stabil blieben, errechnet sich hieraus eine an den gebuchten Bruttobeiträgen gemessene Verwaltungskostenquote von 3,1 % (Vorjahr: 2,9 %).

Leistungen an die Versicherungsnehmer

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Rückkäufe und Regulierungsaufwendungen) betrugen im Berichtsjahr insgesamt 12.946 TEUR (Vorjahr: 13.713 TEUR).

Die ausgeschütteten laufenden Überschussanteile beliefen sich auf 5.773 TEUR. Ein Betrag in Höhe von 3.597 TEUR wurde den verzinslich angesammelten Überschussguthaben der Versicherungsnehmer zugeführt bzw. mit den fälligen Beiträgen verrechnet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen betrugen 205,0 Mio. EUR (Vorjahr: 209,5 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen überstiegen die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen um 9.901 TEUR (Vorjahr: 9.214 TEUR). Es ergibt sich eine laufende Durchschnittsverzinsung von 4,8 % (Vorjahr: 4,3 %). Weitere Einzelheiten in diesem Zusammenhang sind im Risikobericht dargestellt.

Überschuss

Nach Bildung versicherungstechnischer und anderer erforderlicher Rückstellungen und nach Buchung des Steueraufwandes schließt das Geschäftsjahr mit einem Überschuss in Höhe von 911.854,81 EUR (Vorjahr: 4.269.541,30 EUR) ab. Zu der Entwicklung hat die Veränderung der gesamten Erträge aus Kapitalanlagen maßgeblich beigetragen.

Der Überschuss wurde unter Beachtung der satzungsmäßigen Bestimmungen wie folgt verwendet:

Zuweisung zur Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	-,- - EUR
Zuweisung zu den anderen Rücklagen	-,- - EUR
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung *)	911.854,81 EUR
*) Die Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist in den Erläuterungen zur Jahresbilanz dargestellt.	

Wesentliche Quelle für den Überschuss des Geschäftsjahres war der günstige Risikoverlauf. Die eingerechneten Risikobeiträge waren höher als die entsprechenden Aufwendungen. Einfluss auf den Überschuss hatte außerdem das Kostenergebnis. Wie im Vorjahr waren auch im Berichtsjahr die insgesamt für den Versicherungsbetrieb angefallenen Kosten niedriger als die rechnungsmäßig kalkulierten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Als Versicherungsunternehmen verfügt der Landeslebenshilfe V.V.a.G. aufgrund der für die Versicherungswirtschaft bestehenden gesetzlichen Vorschriften über ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem, mit welchem die Risiken der künftigen Entwicklung im Sinne des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) frühzeitig erkannt und durch Auslösung geeigneter Steuerungsmaßnahmen beherrschbar gemacht werden. Dieses Überwachungssystem wird fortlaufend an veränderte Verhältnisse angepasst und unter Berücksichtigung der Entwicklungen in der Gesetzgebung weiter ausgebaut. So nahm der Gesetzgeber im Vorgriff auf Solvency II mit der am 01. Januar 2008 in Kraft getretenen Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) neue Bestimmungen zum Risikomanagement und zur Risikoberichterstattung bei Versicherungsunternehmen in das VAG auf. Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. unterhält ein auf den gesetzlichen Vorgaben aufbauendes adäquates Risikomanagementsystem und hat im Unternehmen Prozesse eingerichtet, mit denen die wesentlichen Risiken, denen ein Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist, identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Jedoch setzen die zunehmende Komplexität und Dynamik des Unternehmens-Umfeldes jedem Risikomanagement Grenzen, so dass es letzte Sicherheit nicht geben kann und wird.

Der Risikobericht erfolgt auf der Basis der für das Unternehmen maßgeblichen Kalkulations- und Bilanzierungsvorschriften und ist in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard 5-20 aufgebaut. Nach einer Darstellung der Aufgaben, der Organisation und der wesentlichsten Instrumente der Risikoüberwachung und Risikosteuerung werden die bedeutsamsten Risikofelder und die zugehörigen wichtigsten Steuerungsmaßnahmen erläutert. Schließlich wird die Risikolage des Landeslebenshilfe V.V.a.G. zusammenfassend dargestellt.

1. Aufgaben, Organisation und wesentlichste Instrumente

Grundlage des Risikomanagementsystems ist die vorhandene Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens. Hierauf aufbauend ist ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen der einzelnen Funktionsbereiche eingerichtet, welches eine effektive Steuerung des Unternehmens ermöglicht. Das Berichts- und Meldewesen obliegt den Mitarbeitern des Unternehmens. Für das Kontrollwesen und das Risikomanagement zuständig sind die Mitglieder des Vorstands, die Verantwortlichen aller Funktionsbereiche sowie der Risikomanager. Die aus den einzelnen Funktionsbereichen resultierenden Wahrnehmungen werden im zentralen Risikomanagement zusammengeführt und bewertet. Dabei arbeitet der Landeslebenshilfe V.V.a.G. eng mit dem Schwesterunternehmen Landeskrankenhilfe V.V.a.G. zusammen. Es wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, wechselseitige Bezüge zwischen den aktiv- und passivseitigen Risiken sowie den strategischen und operationalen Risiken zu analysieren und zu steuern. Werden dabei unerwünschte oder ungünstige Entwicklungen erkennbar, werden erforderlichenfalls Steuerungsmaßnahmen zur Bewältigung der jeweiligen Risiken ausgelöst. Zur Vorbereitung risikobezogener Entscheidungen und Maßnahmen sowie zur Gewährleistung der Erfüllung von Anforderungen an die Risikoberichterstattung dient die Risikokonferenz, die unter Federführung des für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitgliedes regelmäßig und darüber hinaus bei besonderem Bedarf zusammentritt. Die Teilnehmer der Risikokonferenz stellen auf diese Weise die Risikokommunikation zwischen der Ebene des Vorstands und dem Risikomanager her.

Dem Vorstand obliegt die unternehmensweite, ressortübergreifende Planung, Steuerung und Kontrolle aller Risikofelder. Er ist einzuschalten bei Maßnahmen, welche das Risikokapital erheblich verändern können, bei ressortübergreifenden geschäftlichen Maßnahmen sowie bei den strategischen und operationalen Risiken, die sich auf die Reputation des Unternehmens negativ auswirken können. Die Verantwortlichen der einzelnen Funktionsbereiche identifizieren, analysieren, steuern und überwachen fortlaufend die Risiken in ihrem jeweiligen Bereich. Sie werden dabei vom Risikomanager unterstützt. Die Grundlage für den Umgang mit ihren Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands und des Risikomanagers, die sich aus der jeweiligen Risikopolitik des Unternehmens ergeben.

2. Bedeutsamste Risikofelder und wichtigste Steuerungsmaßnahmen

Veränderungen rechtlicher, steuerlicher und sozialpolitischer Rahmenbedingungen

Das für einen Lebensversicherer in der Bundesrepublik Deutschland wohl bedeutsamste Risikofeld sind Veränderungen in den Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit. So führten Gesetzesänderungen im Versicherungsvertragsrecht zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sämtlicher Kapitalanlagen, unabhängig von der tatsächlichen Realisierung. Lebensversicherer verfolgen jedoch eine langfristige Kapitalanlagepolitik und bauen in Zeiten sich günstig entwickelnder Kapitalmärkte Risikopuffer auf, die in Zeiten ungünstiger Kapitalmärkte, wie sie im Geschäftsjahr 2008 zu beobachten waren, für die Sicherung der garantierten rechnungsmäßigen Verzinsung sowie zur Glättung und Stützung der Überschussbeteiligung verwendet werden. Die zeitnahe Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven zwingt die Lebensversicherer letztlich dazu, diese Puffer aufzulösen. Insbesondere bei festverzinslichen Wertpapieren, die einen großen Anteil der Kapitalanlagen darstellen und im Allgemeinen bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ist eine Realisierung der Bewertungsreserven kaum gegeben.

Die mit Beginn des Jahres 2005 in Kraft getretenen Änderungen der Besteuerung von neuen Lebensversicherungsverträgen haben zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der Absatzmöglichkeiten geführt. Sozialpolitische Rahmenbedingungen üben einerseits Einfluss aus auf die Möglichkeit weiter Kreise der Bevölkerung zu privater Eigenvorsorge. Sie haben aber andererseits durch ihre reglementierende Wirkung auch Einfluss auf die Bereitschaft in der Bevölkerung zur Schaffung privater Vorsorge.

In Vorbereitung auf die Aufsichtsstandards von Solvency II wurden durch den Gesetzgeber für das Risikomanagement und die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen Vorgaben gemacht, die mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungsunternehmen (MaRisk) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in 2009 weiter konkretisiert und danach in das bestehende Risikomanagement integriert wurden.

Den hier dargestellten Risiken begegnet das Unternehmen durch sorgfältige Beobachtung und Bewertung der aktuellen Entwicklungen in rechtlicher, steuerlicher und sozialpolitischer Hinsicht sowie durch eine ausreichend vorsichtige und kostensparende Unternehmenspolitik.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren hauptsächlich aus Änderungsrisiken bei den biometrischen Rechnungsgrundlagen. Die Verlängerung der Lebenserwartung der Bevölkerung ist bei der Tarifierung der für den Neuzugang geöffneten Tarife berücksichtigt. Im Übrigen überwacht der Verantwortliche Aktuar für alle Tarife laufend die ausreichende Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Daneben stellen eine solide Kalkulations- und Antragsannahmepolitik sicher, dass die vertraglich garantierten Versicherungsleistungen zusammen mit den Leistungen aus der Überschussbeteiligung den Produkten eine gute Position im Wettbewerb geben.

In der Lebensversicherung wird die Deckungsrückstellung nach einzelvertraglichen Daten und insbesondere unter Verwendung des bei Abschluss des Versicherungsvertrages jeweils maßgeblichen Rechnungszinses berechnet. Der Einfluss des Zinsänderungsrisikos wird dadurch begrenzt, dass die zukünftigen Zahlungsströme aus Prämien, Kapitalerträgen und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.

Die Risiken des Ausfalls von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen darin, dass Rückversicherer, Versicherungsnehmer oder Versicherungsvermittler ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen nicht erfüllen. Zur Steuerung der Liquiditäts- und Ausfallrisiken werden sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung analysiert und laufend überwacht. Zur Risikovorsorge sind bereits pauschale Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern vorgenommen worden, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erfolgen im Rahmen der bestehenden Anlagevorschriften unter sorgfältiger Auswahl der einzelnen Anlagen. Für sie sind die Risiken aus der Zins- und Kursentwicklung an den Finanzmärkten von besonderer Bedeutung. Diese werden durch eine breite Mischung nach Anlagearten und eine ausgewogene Streuung nach Schuldnern mit hoher Bonität vermindert. Die Anlagen in den vom Unternehmen aufgelegten Spezialfonds sind überwiegend in sogenannten gemischten Fonds enthalten, die sowohl festverzinsliche Wertpapiere als auch Aktien enthalten. Für jeden Spezialfonds besteht ein Anlageausschuss, der die Anlagerichtlinien für das jeweilige Fondsmanagement formuliert und deren Einhaltung fortlaufend überwacht. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist den Fondsmanagements nur in streng begrenztem Umfang zur Absicherung konkreter Geschäfte gestattet.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten und die Auswirkungen auf die Wertentwicklung der Vermögensanlagen werden laufend unter dem Gesichtspunkt der Risikotragfähigkeit des Unternehmens überprüft. Das Geschäftsjahr 2008 war infolge der weltweiten Finanzmarktkrise von massiven Kurseinbrüchen an den Aktienmärkten und einer deutlichen Absenkung der Zinsstrukturkurve gepaart mit volatilen Credit Spreads geprägt. Dies hat bei Spezialfonds sowohl zu Aufwendungen für Abschreibungen als auch zu Zuschreibungen zur Wertaufholung geführt. Der Anteil komplexer Kreditinvestments, sogenannter Asset Backed Securities, an den gesamten Kapitalanlagen liegt unter 1 %. Die betreffenden Anleihen weisen mit einem Rating von AAA die höchste Bonität auf und zeichneten sich im Jahr 2008 durch einen Wertzuwachs aus. Abschreibungen aufgrund von Ausfällen von Schuldern waren nicht notwendig. Die Buchwerte der Rentenbestände bestehen zu 100 % aus einlagengesicherten Titeln, aus öffentlichen Anleihen oder aus Titeln, die mindestens ein Investmentgrade-Rating besitzen. Insgesamt ergibt sich eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 1,9 %. Die Erfüllung der Verzinsungsverpflichtungen war nicht gefährdet, da nicht alle versicherungstechnischen Rückstellungen zu verzinsen sind, die sie bedeckenden Kapitalanlagen jedoch gleichwohl Zinserträge erbrachten. Zudem wurden für die bestehenden Verzinsungsverpflichtungen bereits in den Vorjahren Beträge in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reserviert. Die laufende Durchschnittsverzinsung, die Einmaleffekte, wie außerordentliche Ab- und Zuschreibungen, nicht berücksichtigt und somit als Kennzahl für die langfristige Erfüllung von Versicherungsverpflichtungen geeignet ist, betrug im Geschäftsjahr 2008 4,8 %.

Operationale Risiken

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit den betrieblichen Abläufen auf. Von Bedeutung sind vor allem technische, rechtliche und personenbezogene Risiken, die sich aus der Anwendung gesetzlicher Bestimmungen, der Rechtsprechung und Verwaltungsanordnungen ergeben. Sie werden fortlaufend überwacht und im Hinblick auf eventuelle bilanzielle Konsequenzen überprüft. Zur Risikobegrenzung im Bereich der Informationstechnologie werden fortlaufend Maßnahmen entwickelt und ergriffen, mit denen eine größtmögliche Verfügbarkeit der eingesetzten Hard- und Softwaresysteme sowie Sicherheit und Schutz der Daten erreicht werden kann. Rechtliche Risiken, die mit dem Ausgang von Prozessen zusammenhängen und wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, bestehen derzeit nicht.

Sonstige Risiken

Die Ausstattung mit Eigenmitteln entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die auf die Deckungsrückstellung bezogene Eigenkapitalquote beläuft sich auf 6,4 %. Deshalb ist die zu bildende Solvabilitätsspanne bereits durch das Eigenkapital vollständig bedeckt. Hinzu kommen die anderen anrechenbaren Eigenmittel.

Die Europäische Kommission verfolgt mit dem Projekt Solvency II das Ziel, den Versicherungsunternehmen eine risikobasierte Kapitalausstattung vorzugeben. Das könnte im Vergleich zu den derzeit maßgeblichen Solvabilitätsanforderungen zu einem höheren Bedarf an Sicherheitskapital führen. Das Unternehmen bereitet sich auf die künftigen Anforderungen, soweit sie absehbar sind, vor. Mit der vorhandenen, mehrfachen Bedeckung der Solvabilitätsspanne sind bereits Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der künftigen Vorgaben geschaffen.

3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis sind aus Sicht des Unternehmens gegenwärtig keine konkreten Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Landeslebenshilfe V.V.a.G. sowie die dauernde Erfüllung der Versicherungsverträge ernsthaft gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten. Die Risikosituation wird als kontrolliert und vom Unternehmen tragbar angesehen.

Allgemeine Angaben

Der mit einem Rückversicherer geschlossene Rückversicherungsvertrag besteht weiterhin. Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist Mitglied des Konsortiums der Lebensversicherer zur Übernahme der Rentenversicherungsverträge des Pensions-Sicherungs-Vereins a.G., Köln, und ist außerdem an dessen Gründungsstock beteiligt. Im Zusammenhang mit der Rettungsaktion der Hypo Real Estate Gruppe, an der sich die gesamte Versicherungswirtschaft beteiligte, hat der Landeslebenshilfe V.V.a.G. eine Rückgarantie in Höhe von 188.000,00 EUR übernommen.

Mitgliedschaften

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin und der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhilfe V.V.a.G. hat im Berichtsjahr weiterhin bestanden. Wechselseitig erbrachte Leistungen wurden gemäß dem Abkommen vom 9. März 1977 abgerechnet.

Chancen der künftigen Entwicklung und Ausblick

Insbesondere in der aktuellen Finanzmarktkrise kann der Landeslebenshilfe V.V.a.G. die Vorteile seines Geschäftsmodells aufzeigen. Während beispielsweise fondsgebundene Produkte in diesen volatilen Zeiten an Wert verlieren, garantiert der Landeslebenshilfe V.V.a.G. nicht nur die versicherungsvertraglichen Verzinsungsverpflichtungen gegenüber seinen Mitgliedern über lange Zeiträume von mehreren Jahrzehnten, sondern verzinste im Jahr 2008 die Guthaben der Versicherungsnehmer unverändert mit einem Zinssatz von bis zu 4,25 %. Diese Verzinsung wird auch für das Jahr 2009 garantiert. Dies ermöglicht uns, unsere Produkte als sichere Vorsorge in diesen Krisenzeiten zu positionieren. Weitere Impulse für das Geschäft der Lebensversicherer können sich möglicherweise aus der Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge ergeben, mit denen die Lebens- und Rentenversicherungen gegenüber anderen kapitalbildenden Anlageformen wie Investmentfonds oder Direktanlagen in Wertpapieren vergleichbar behandelt und damit attraktiver werden. Diese Chancen sollten andererseits nicht überschätzt werden. Gerade in der derzeitigen unsicheren Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt ist die Vorsorgefähigkeit für weite Teile der Bevölkerung nach wie vor beeinträchtigt. Darüber hinaus schränken weitgehende und komplizierte Reglementierungen, mit denen detailliert vorgeschrieben wird, welche Maßnahmen als eigenverantwortliche und private Altersvorsorge anerkannt werden, die Vorsorgebereitschaft ein. Unter den gegenwärtigen Bedingungen ist im Jahr 2009 ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Umfang des Neugeschäfts zu erwarten.

Dank

Wir danken den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen sowie der Mitgliedervertretung und dem Aufsichtsrat für die konstruktive Zusammenarbeit. Unser Dank gilt ferner den Vertriebspartnern sowie allen Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes, die durch ihre Leistung und Einsatzbereitschaft dazu beigetragen haben, die Vielzahl der Aufgaben zu erfüllen.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2008

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft										Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
	(nur Hauptversicherer.)		Versicherungsgeschäft (Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen)		Kollektivversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22.933	10.787		323.844	19.539	8.598	160	433	2.416	2.029	545	-	-			
II. Zugang während des Geschäftsjahres																
1. Neuzugang																
a) eingelöste Versicherungsscheine	476	296	949	6.502	287	122	7	11	153	168	25	-	-			
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	159	-	2.380	-	117	-	-	-	42	-	-	-			
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschußanteile	-	-	-	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
3. Übriger Zugang	5	8	-	189	5	8	-	-	-	-	0	-	-			
4. Gesamter Zugang	481	463	949	9.116	292	247	7	11	153	210	25	-	-			
III. Abgang während des Geschäftsjahres																
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	202	21		895	178	20	-	-	6	2	18	-	-			
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	527	488		9.494	493	461	12	33	-	16	1	-	-			
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	473	374		9.362	375	263	2	1	97	108	0	-	-			
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	22	26		1.546	2	3	8	16	4	15	-	-	-			
5. Übriger Abgang	6	57		1.075	5	54	-	-	1	3	0	-	-			
6. Gesamter Abgang	1.230	967		22.372	1.053	801	22	50	108	144	19	-	-			
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22.183	10.284		310.589	18.778	8.043	146	394	2.461	2.095	550	-	-			

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	22.933 (4.454)	323.844 (23.285)	19.539 (3.766)	243.540 (11.980)	433 (7)	25.281 (28)	2.416 (134)	46.568 (2.821)	545 (545)	8.456 (8.456)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	22.183 (4.472)	310.589 (23.682)	18.778 (3.750)	231.145 (11.717)	394 (8)	23.100 (43)	2.461 (164)	47.752 (3.330)	550 (550)	8.592 (8.592)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt				Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzvers.		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Unfall-Zusatzversicherungen		Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR		Anzahl der Versicherungen		Anzahl der Versicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-f. Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-f. Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.699	138.980	2.463	55.110	1.206	83.665	30	204
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.325	126.229	2.183	50.040	1.117	76.010	25	179

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktiva	2008		2007
	EUR	EUR	EUR
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			
			-,- -
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
		172.405,00	276.460,00
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken			
		1.153.710,51	1.188.324,51
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,- -	-,- -
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,- -	-,- -
3. Beteiligungen		4.570.327,43	4.577.918,05
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>44.979,03</u>	<u>44.979,03</u>
4.615.306,46			
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		84.370.137,89	90.070.495,97
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.590.000,00	1.932.000,00
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		-,- -	-,- -
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	16.033.875,64		16.101.626,92
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.522.583,76		79.748.421,36
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	794.234,17		910.131,27
d) übrige Ausleihungen	<u>74.301,31</u>	92.424.994,88	54.481,85
5. Einlagen bei Kreditinstituten		20.811.518,96	14.828.292,62
6. Andere Kapitalanlagen		<u>-,- -</u>	<u>-,- -</u>
199.196.651,73			
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			
			-,- -
		<u>204.965.668,70</u>	
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
			-,- -

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktiva

	2008		2007
	EUR	EUR	EUR
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	128.852,52		168.025,63
b) noch nicht fällige Ansprüche	95.721,64		271.852,50
2. Versicherungsvermittler	51.189,60		3.237,37
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	275.763,76	-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		-,-	-,-
III. Sonstige Forderungen		250.044,13	1.677.658,90
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		-,-	-,-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		86.481,57	97.464,85
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert: -,- - EUR		-,-	-,-
IV. Andere Vermögensgegenstände		-,-	-,-
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.193.604,08	2.221.847,39
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		11,88	25,25
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			
		52.749,00	144.751,00
Summe der Aktiva		207.996.728,12	214.317.994,47

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das in der Bilanz zum 31.12.2008 eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Lüneburg, den 24. April 2009

Der Treuhänder

Tödter

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Passiva	2008			2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	3.783.000,00			3.783.000,00
2. Rücklage für eigene Anteile	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	3.917.000,00	7.700.000,00		3.917.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	7.700.000,00	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 16 Satz 3 EStG			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.178.884,44			1.281.215,50
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	329.377,36	849.507,08		399.947,66
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	120.920.782,07			120.683.687,98
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.159.575,86	111.761.206,21		11.122.691,63
III. Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	15.015,65			22.679,95
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	128,47	14.887,18		914,14
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	30.589.572,43			34.388.410,38
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,-	30.589.572,43		-,-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			-,-	-,-
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	-,-			-,-
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,-	-,-	143.215.172,90	-,-

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Passiva

	2008			2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.080.387,00		1.031.816,00
II. Steuerrückstellungen		-,-		335.581,00
III. Sonstige Rückstellungen		<u>42.877,34</u>	1.123.264,34	43.850,61
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			9.488.953,22	11.522.639,29
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	45.759.356,18			48.364.098,71
2. Versicherungsvermittlern	36.579,33			140.929,95
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>-,-</u>	45.795.935,51		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		96.050,97		104.677,11
III. Anleihen				
davon konvertibel : -,- EUR			-,-	-,-
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>576.486,51</u>	46.468.472,99	220.468,53
davon:				
aus Steuern: 349.591,41 EUR (Vorjahr: 14.700,05 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>864,67</u>	<u>1.492,89</u>
Summe der Passiva			<u>207.996.728,12</u>	<u>214.317.994,47</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Februar 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Lüneburg, den 24. April 2009

Verantwortlicher Aktuar

Prof. Dr. Zachow

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008			2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11.352.013,92			12.086.560,46
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-576.929,28	10.775.084,64		-690.518,59
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	102.331,06			127.651,76
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-70.570,30	31.760,76	10.806.845,40	-67.438,84
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			34.320,50	57.651,82
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		792.871,70		56.634,00
davon:				
aus verbundenen Unternehmen -- EUR				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen -- EUR				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	105.547,74			100.247,23
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.095.038,67	9.200.586,41		9.141.429,27
c) Erträge aus Zuschreibungen		302.641,92		--
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		--		--
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		--		--
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderposten mit Rücklageanteil		--	10.296.100,03	--
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			--	--
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			56.209,58	31.684,91
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.953.750,23			13.861.392,95
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.783.465,71	10.170.284,52		-2.076.503,24
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-7.664,30			-147.950,73
bb) Anteil der Rückversicherer	785,67	-6.878,63	10.163.405,89	20.749,93
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	237.094,09			-284.738,67
bb) Anteil der Rückversicherer	1.963.115,77	2.200.209,86		1.134.090,68
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		--	2.200.209,86	--
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			911.854,81	3.869.541,30

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008		2007
	EUR	EUR	EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	451.416,46		531.760,38
b) Verwaltungsaufwendungen	356.508,58	807.925,04	354.582,63
c) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		88.676,47	719.248,57
			115.679,37
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		57.426,86	49.495,01
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.379.614,00	718.319,22
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-, -	-, -
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-, -	-, -
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-, -	6.437.040,86
			-, -
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-, -
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			617.600,19
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			144.115,33
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		142.893,97	32.003,98
2. Sonstige Aufwendungen		166.346,50	-23.452,53
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			120.662,80
4. Außerordentliche Erträge		-, -	-, -
5. Außerordentliche Aufwendungen		-, -	-, -
6. Außerordentliches Ergebnis			-, -
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		115.282,85	299.079,83
8. Sonstige Steuern		5.379,95	120.662,80
9. Erträge aus Verlustübernahme		-, -	-, -
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-, -	-, -
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			400.000,00
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-, -
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-, -
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-, -
15. Entnahmen aus Genussrechtskapital			-, -
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-, -	-, -
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-, -	-, -
c) in die satzungsmäßigen Rücklagen		-, -	-, -
d) in die anderen Rücklagen		-, -	400.000,00
17. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			-, -
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-, -

Der Jahresabschluss 2008 wurde nach den Vorschriften des VAG, des HGB/AktG sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVA

Zu B. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Posten enthält ausschließlich gegen Entgelt erworbene Individual- und Standardsoftware. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten nach Abzug der linearen Abschreibungen bewertet.

Zu C. Kapitalanlagen

Der Geschäftsbetrieb erfolgt in gemieteten Räumen. Ein Bilanzwert für eigengenutzte Grundstücke und Bauten (§ 52 RechVersV) ist daher nicht anzugeben. Der Grundbesitz steht mit den um die steuerlich zulässigen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu Buch. Eine Beteiligung, die gemäß Gesellschaftervereinbarung in Folgejahren im Rahmen zukünftiger Kapitalanlageinvestitionen eine Kapitaleinlageverpflichtung in Höhe von 0,5 Mio. EUR vorsieht, ist mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Position C.III.4.d) übrige Ausleihungen enthält ausschließlich Anteile am Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet, sofern sie nicht entsprechend vorliegender Beschlüsse dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen und deshalb gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Im letzteren Fall wurden sie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 HGB bzw. erhöht um Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB, bewertet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauernde Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt, wurden bei der Bewertung die Zeitwerte der vorausgegangenen 12 Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauernde Wertminderung wurde angenommen, wenn das Verhältnis von Zeitwert und Buchwert der jeweiligen Vermögenssubstanz im Durchschnitt über diesen Zwölfmonatszeitraum weniger als neunzig Prozent betrug. Sofern danach eine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich war, wurde zumindest auf den jeweiligen Substanzwert abgeschrieben, der um den Teilbetrag über dem Zeitwert am Bewertungsstichtag liegt, der nur auf eine vorübergehende Wertminderung entfällt.

Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB wurden in Höhe von 0,3 Mio EUR vorgenommen. Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB wurden in Höhe von 6,0 Mio. EUR vorgenommen.

Bei den Investmentanteilen beträgt der gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 19 HGB anzugebende Buchwert 66,1 Mio. EUR. Der entsprechende Zeitwert beläuft sich auf 59,4 Mio. EUR.

Die Angabe der Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV erfolgt in der nachfolgenden Darstellung Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2008.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 204.965.664,69 EUR, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 205.317.132,75 EUR. Daraus ergibt sich ein Saldo an stillen Reserven von 351.468,06 EUR. Die bei den Investmentanteilen gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 19 HGB zum Bilanzstichtag vorhandenen stillen Lasten sind somit durch stille Reserven in anderen Kapitalanlagen überkompensiert.

Für Grundstücke und Bauten erfolgte die Ermittlung der Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren auf der Basis der Verhältnisse für 2008. Der Zeitwert der Beteiligungen wurde wegen untergeordneter Bedeutung und geringer Einflussnahme mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV ermittelt.

Zu E. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wie gegenüber Versicherungsvermittlern wurden für zu erwartende Ausfälle aufgrund von Erfahrungswerten um eine pauschale Wertberichtigung gekürzt. Die sonstigen Forderungen sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Zu G. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

EUR

a) Agio Namensschuldverschreibungen	11,88
b) Agio Schuldscheinforderungen und Darlehen	-, --
	11,88

Zu H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gem. § 274 Abs. 2 HGB

Die Steuerabgrenzung wurde aufgrund steuerlich abweichender Wertfeststellungen bei Kapitalanlagen gebildet.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2008

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge		Umbuchungen		Abgänge		Zuschreibungen		Abschreibungen		Bilanzwerte Geschäftsjahr		Zeitwerte Geschäftsjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	276.460,00	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	7.590,62	-,-	-,-	104.055,00	-,-	172.405,00	-,-	-,-	-,-
4. Summe B.	276.460,00	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	104.055,00	-,-	172.405,00	-,-	-,-	-,-
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten																
einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.188.324,51	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	34.614,00	-,-	1.153.710,51	-,-	-,-	1.621.885,72
C II. Kapitalanlagen in verb. Unternehmen und Beteiligungen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
3. Beteiligungen	4.577.918,05	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	7.590,62	-,-	-,-	-,-	-,-	4.570.327,43	-,-	-,-	4.570.327,43
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44.979,03	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	44.979,03	-,-	-,-	51.290,07
5. Summe C II.	4.622.897,08	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	7.590,62	-,-	-,-	-,-	-,-	4.615.306,46	-,-	-,-	4.621.617,50
C III. Sonstige Kapitalanlagen																
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	90.070.495,97	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	302.641,92	-,-	84.370.137,89	-,-	-,-	80.476.175,43
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.932.000,00	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	342.000,00	-,-	1.590.000,00	-,-	-,-	1.590.000,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
4. Sonstige Ausleihungen																
a) Namensschuldverschreibungen	16.101.626,92	3.000.000,00	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	3.067.751,28	-,-	-,-	-,-	-,-	16.033.875,64	-,-	-,-	16.413.621,60
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	79.748.421,36	8.000.000,00	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	12.225.837,60	-,-	-,-	-,-	-,-	75.522.583,76	-,-	-,-	78.914.211,94
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	910.131,27	102.035,36	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	217.932,46	-,-	-,-	-,-	-,-	794.234,17	-,-	-,-	794.234,17
d) übrige Ausleihungen	54.481,85	19.819,46	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	74.301,31	-,-	-,-	73.867,43
5. Einlagen bei Kreditinstituten	14.828.292,62	5.983.226,34	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	20.811.518,96	-,-	-,-	20.811.518,96
6. Andere Kapitalanlagen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
7. Summe C III.	203.645.449,99	17.105.081,16	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	15.511.521,34	-,-	-,-	302.641,92	-,-	199.196.651,73	-,-	-,-	199.073.629,53
Insgesamt	209.733.131,58	17.105.081,16	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	15.519.111,96	-,-	-,-	302.641,92	-,-	205.138.073,70	-,-	-,-	205.138.073,70

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVA

Zu A. III. Gewinnrücklagen

EUR

1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	3.783.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-, --
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>3.783.000,00</u>

4. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	3.917.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-, --
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>3.917.000,00</u>

Zu E. I. Beitragsüberträge

Als Beitragsüberträge wurden die um die kalkulierten Inkassozuschläge (höchstens 4 %) gekürzten übertragungsfähigen Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die nach der 1/12-Methode einzelvertraglich berechneten Teile der Jahresbeiträge bzw. der unterjährlichen Beitragsraten (ohne Ratenzuschläge), die auf den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis zum ersten Ratenzahlungstermin in 2009 entfallen. Die für den Rückversicherer abgesetzten Teile wurden in derselben Weise, jedoch auf der Grundlage jährlicher Beitragszahlung, berechnet.

Zu E. II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist – wie auch für den in Rückdeckung gegebenen Teil – grundsätzlich einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten (Nettomethode) berechnet worden. Die jeweils verwendete Reserveprämie ist gleich der mit den Rechnungsgrundlagen der Deckungsrückstellung berechneten Reserveprämie. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet, die in der Deckungsrückstellung enthalten ist.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung (ohne Konsortialverträge) verwendeten Rechnungsgrundlagen ergeben sich aus folgender Aufstellung:

Tarife	Wahrscheinlichkeitstafel	Rechnungszinssatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
L1, L2, LG, LT, LF, LE, LGV, BUZ, BU	Sterbetafel ADSt 1924/26 M	3,00 %	7,9 %
AM, AF, W	Allg. Sterbetafel 1949/51 M/F	3,00 %	1,3 %
K1 - K6, R0 - R5, BUZ, V2 -V5, BV	Sterbetafel 1960/62 mod. M	3,00 %	32,7 %
M1 - M4, F1 - F4, M9, F9, BUZ	Sterbetafel 1986 M/F	3,50 %	26,0 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	4,00 %	15,5 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	4,00 %	5,1 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	3,25 %	4,0 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	3,25 %	3,0 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	2,75 %	1,8 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	2,75 %	1,2 %
CM, CF, DM, DF, EM, EF, HZV	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %	0,7 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	2,25 %	0,1 %
CM, CF, DM, DF, EM, EF	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %	0,7 %

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVA

Bei den kapitalbildenden Versicherungen auf der Grundlage der Sterbetafeln ADSt 1924/26 M, 1960/62 mod. M und 1986 M/F wurde mit einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme gerechnet, bei den Versicherungen auf der Grundlage der DAV-Sterbetafeln 1994 T/R und 2004 R mit einem Zillmersatz von 40 ‰ der Beitragssumme.

Für Rentenversicherungen wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung basierend auf den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 eingestellt und somit dem veränderten Sterblichkeitstrend Rechnung getragen.

Zu E. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden einzelnen Versicherungsfall gebildet, der bis zum 31. Dezember eingetreten war, aber bis dahin nicht mehr ausgezahlt werden konnte. Die Rückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zu erbringenden Leistung bilanziert. Für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlusszeitpunkt eintraten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die Urteile des BGH (IV ZR 162/03, 177/03, 245/03) zu Mindestrückkaufswerten und zum Stornoabzug wurden durch Bildung einer Rückstellung in Höhe des erwarteten Aufwandes berücksichtigt. Die Rückstellungen für Regulierungsaufwendungen wurden pauschal mit 1 % der zurückgestellten Beträge in Ansatz gebracht.

Zu E. IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

EUR

Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	34.388.410,38
Ausschüttung im Geschäftsjahr	4.710.692,76
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	911.854,81
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>30.589.572,43</u>

davon sind gebunden für

festgelegte noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	8.917.987,65
festgelegte noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Beteiligungen an Bewertungsreserven	906.179,81

Künftige, geschäftsplanmäßig erklärte laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteilfonds	11.284.304,22
---	---------------

Die Darstellung der Überschussanteilsätze für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 schließt sich an die Erläuterungen zur Jahresbilanz an.

Die im Geschäftsjahr aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beträge wurden für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer sowie für die Verzinsung ihrer Ansammlungsguthaben, die sich insgesamt auf 4,25 % belief, verwendet. Dazu gehörten auch die in Höhe des jeweiligen Rechnungszinses gutgeschriebenen Zinsbeträge, die im Geschäftsjahr 1.451 TEUR ausmachten. Im Vorjahr waren den Versicherungsnehmern dafür 1.555 TEUR aus dem Geschäftsjahresergebnis gutgeschrieben worden.

Der Schlussüberschussanteilfonds wird zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile und (bei Berufsunfähigkeits-Versicherungen) der Schlusszahlungen einzelvertraglich berechnet. Er ergibt sich für jede Versicherung als der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer (bei lebenslanger Versicherungsdauer gerechnet bis zum rechnungsmäßigen Alter von 85 Jahren) entspricht. Bei Rentenversicherungen wird anstelle der Versicherungsdauer die Aufschubzeit zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt unter Beachtung von § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Diskontsatz von 3,0 %. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen werden die Schlusszahlungen entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan mit 4 % abgezinst.

Zu G. I. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von unverändert 6,0 % p.a. berechnet. Beträge, die aufgrund des steuerlichen Nachholverbotes zu berücksichtigen sind, liegen nicht vor.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVA

Zu G. III. Sonstige Rückstellungen

EUR

a) Jahresabschlusskosten	32.500,00
b) Jubiläumsaufwendungen	6.618,00
c) Übrige	3.759,34
	<u>42.877,34</u>

Die sonstigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Zu I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

EUR

1. Versicherungsnehmern	
a) Verzinslich angesammelte Überschussanteile	45.044.816,62
b) Vorausgezählte Beiträge	22.060,56
c) Beitragsdepots	231.907,42
d) Übrige	460.571,58
	<u>45.759.356,18</u>

Zu I. V. Sonstige Verbindlichkeiten

EUR

a) noch abzuführende Steuern	349.591,41
b) Sozialversicherungsbeiträge	-,-
c) aus Lieferungen und Leistungen	1.168,71
d) Abrechnungsverbindlichkeiten gegenüber dem Landeskrankenhilfe V.V.a.G.	224.015,90
e) Übrige	1.710,49
	<u>576.486,51</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bewertet.

Zu K. Rechnungsabgrenzungsposten

EUR

a) Disagiobeträge auf	
- Hypotheken- und Grundschuldforderungen	-,-
- Namensschuldverschreibungen	15,89
- Schuldscheinforderungen und Darlehen	-,-
b) im Voraus gutgeschriebene Beitragszahlungen	-,-
c) im Voraus erhaltene Mieten und Zinsen	848,78
	<u>864,67</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für den Landeslebenshilfe V.V.a.G. 25.371,62 EUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 98.955,40 EUR.

Zusätzlich hat sich der Landeslebenshilfe V.V.a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum 31.12.2008 915.970,22 EUR.

Gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) werden seit dem 01.01.2008 die Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven des Landeslebenshilfe V.V.a.G. beteiligt. Die Bewertungsreserven werden unterjährig neu ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den anspruchsberechtigten Verträgen anteilig zugeordnet. Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Ablauf der Aufschubzeit wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und ausgezahlt bzw. zur Erhöhung der garantierten Rente verwendet. Ebenso werden Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit mittels eines verursachungsorientierten Verfahrens an den Bewertungsreserven beteiligt.

ANHANG

Deklaration von laufenden Überschussanteilen, Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen

A. Laufende Überschussanteile für das Jahr 2009

Die Vergütungssätze für die laufenden Überschussanteile betragen in 2009:

Überschussverband	Tarife	beitrags-	Grundüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme ¹⁾	Zinsüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die überschussberecht. Deckungsrückstellung
GL24	LG, LE	pflichtig frei	5,2 ‰ -	1,00% 1,00%
GL60	K1-K6, K2E	pflichtig frei	4,2 ‰ -	1,00% 1,00%
GLR60	R0, R5	pflichtig, frei	3,2 ‰	-
GL86	M1-M4, F1-F4	pflichtig frei	3,6 ‰ -	0,50% 0,50%
GLR86	M9, F9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 3,0 ‰	- -
GL94	1M-4M, 1F-4F, 2FE, 2ME	pflichtig frei	2,4 ‰ -	- -
GLR94	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL00	1M-4M, 1F-4F	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,75% 0,75%
GLR00	9M, 9F	pflichtig frei	40% des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL04	1M-4M, 1F-4F, 2ME, 2FE	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,25% 1,25%
GLR04	9M, 9F	pflichtig frei	40% des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL07	1 - 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,75% 1,75%
GLR07	9	pflichtig frei	40% des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL08	1, 2, 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,75% 1,75%
GLR08	9	pflichtig frei	40% des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
K09NR, K09R	2NR, 2R, 4NR, 4R	pflichtig frei	1,8 ‰ -	1,75% 1,75%
R09NR	9NR	pflichtig frei	25% des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
R09R	9R	pflichtig frei	30% des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
VB24	LGV	pflichtig frei	4,2 ‰ -	1,00% 1,00%
VB60	V2-V5	pflichtig frei	3,2 ‰ -	1,00% 1,00%
KL	L1, L2	frei	30 ‰	-
RE49	AM, AF, AMU, AFU	pflichtig, frei	-	1,00%
RE94	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	- -
RE00	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	0,75% 0,75%
RE04	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, DME, DFE, DMU, DFU	pflichtig frei	- -	1,25% 1,25%
RE05	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, EM, EF	pflichtig frei	- -	1,25% 1,25%
RE07	C, D, E	pflichtig, frei	-	1,75%
RE08	C	pflichtig, frei	-	1,75%
BUZalt	BUZ	pflichtig frei	5,0 % , bei Frauen 6,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	- -
BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04, BUZ07	B, BR	pflichtig	5,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	-

¹⁾ bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR86, GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR, R09R bezogen auf den Bruttobeitrag, bei Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 bezogen auf den überschussberechtigten Jahresbeitrag

B. Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen

Die Vergütungssätze für die in 2009 fälligen Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen betragen:

Überschussverband	Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ²⁾	zusätzlich
GL24, GL60, GL86	3 ‰	4%
GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R	5 ‰	4%
VB24, VB60	1 ‰	4%
GLR60	1 ‰	-
KL	20 ‰	-
BUV	10%	-

²⁾ bei Versicherungen des Überschussverbandes BUV bezogen auf die monatliche Berufsunfähigkeitsrente

ANHANG

C. Laufende Überschussanteile für die Jahre 2010 und 2011

Die Vergütungssätze für die laufenden Überschussanteile in 2010 und 2011 betragen:

Überschussverband	Tarife	beitrags-	Grundüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme ¹⁾	Zinsüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die überschussberecht. Deckungsrückstellung
GL24	LG, LE	pflichtig frei	5,2 ‰ -	0,50 % 0,50 %
GL60	K1-K6, K2E	pflichtig frei	4,2 ‰ -	0,50 % 0,50 %
GLR60	R0, R5	pflichtig, frei	3,2 ‰	-
GL86	M1-M4, F1-F4	pflichtig frei	3,6 ‰ -	- -
GLR86	M9, F9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 3,0 ‰	- -
GL94	1M-4M, 1F-4F, 2FE, 2ME	pflichtig frei	2,4 ‰ -	- -
GLR94	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL00	1M-4M, 1F-4F	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,25 % 0,25 %
GLR00	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL04	1M-4M, 1F-4F, 2ME, 2FE	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,75 % 0,75 %
GLR04	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL07	1 - 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,25 % 1,25 %
GLR07	9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL08	1, 2, 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,25 % 1,25 %
GLR08	9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
K09NR, K09R	2NR, 2R, 4NR, 4R	pflichtig frei	1,8 ‰ -	1,25 % 1,25 %
R09NR	9NR	pflichtig frei	25 % des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
R09R	9R	pflichtig frei	30 % des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
VB24	LGV	pflichtig frei	4,2 ‰ -	0,50 % 0,50 %
VB60	V2-V5	pflichtig frei	3,2 ‰ -	0,50 % 0,50 %
KL	L1, L2	frei	30 ‰	-
RE49	AM, AF, AMU, AFU	pflichtig, frei	-	0,50%
RE94	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	- -
RE00	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	0,25 % 0,25 %
RE04	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, DME, DFE, DMU, DFU	pflichtig frei	- -	0,75 % 0,75 %
RE05	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, EM, EF	pflichtig frei	- -	0,75 % 0,75 %
RE07	C, D, E	pflichtig, frei	-	1,25 %
RE08	C	pflichtig, frei	-	1,25 %
BUZalt	BUZ	pflichtig frei	5,0 % , bei Frauen 6,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	- -
BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04, BUZ07	B, BR	pflichtig	5,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	-

¹⁾ bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR86, GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR, R09R bezogen auf den Bruttobeitrag, bei Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 bezogen auf den überschussberechtigten Jahresbeitrag

Für die Jahre 2010 und 2011 werden die laufenden Überschussanteile bereits jetzt zugesagt. Die Grundüberschussanteile werden in unveränderter Höhe auch in den Jahren 2010 und 2011 gewährt; die Zinsüberschussanteile werden in Anbetracht der langfristigen Festlegung um 0,5 Prozentpunkte gegenüber 2009 reduziert, wobei in den jeweiligen Jahren eine Erhöhung durch Nachdeklaration vorgesehen ist, die derzeit jedoch noch nicht verbindlich zugesagt werden kann.

D. Verzinsung des Ansammlungsguthabens

Das Ansammlungsguthaben wird für in 2009 endende Versicherungsjahre mit 4,25 % und für in 2010 und 2011 endende Versicherungsjahre mit mindestens 3,75 % verzinst.

E. Frauenüberschussanteil

Als Ausgleich für die geringere Sterblichkeit von Frauen erhalten diejenigen beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GLR60, VB24 und VB60, bei denen die einzige versicherte Person weiblichen Geschlechts ist, einen Frauenüberschussanteil in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme. Der Frauenüberschussanteil wird ebenso verwendet wie die übrigen laufenden Überschussanteile.

F. Anmerkungen zur Überschussbeteiligung

1. Bei Risikoversicherungen mit fallender Versicherungssumme beziehen sich die angegebenen Vergütungssätze auf die mittlere Versicherungssumme der gesamten Vertragsdauer.
2. Überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung am Ende des Versicherungsjahres.
3. Der überschussberechtigte Jahresbeitrag ist bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 der Jahresbeitrag; bei Versicherungen im Leistungsbezug ist der vor Entstehung des Leistungsanspruchs maßgebliche Jahresbeitrag überschussberechtigt; bei beitragsfreien Versicherungen wird der entsprechend gekürzte Jahresbeitrag vor Beitragsfreistellung der Bemessung der Überschussanteile zugrunde gelegt.

4. Die laufenden Überschussanteile (Grund- und Zinsüberschussanteile) werden bei Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GLR60, VB24, VB60, KL und RE49 jeweils nach Ablauf eines Versicherungsjahres fällig. Bei Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, VB24, VB60 und RE49 werden sie erstmals nach Ablauf des zweiten Versicherungsjahres, bei Versicherungen des Überschussverbandes GLR60 erstmals nach Ablauf des dritten Versicherungsjahres fällig. Bei Rentenversicherungen des Überschussverbandes RE49 gegen Einmalbeitrag werden die laufenden Überschussanteile erstmals nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres fällig. Im Überschussverband KL werden die laufenden Überschussanteile nach dem Bilanzstichtag (31.12.) fällig, welcher in das jeweilige Versicherungsjahr fällt.

Den Versicherungen der Überschussverbände GL86 und GLR86 werden die laufenden Überschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres zugeteilt. Beitragspflichtige Versicherungen dieser Überschussverbände erhalten laufende Überschussanteile erstmalig zu Beginn des ersten Versicherungsjahres, Versicherungen gegen Einmalbeitrag erstmalig zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Den Versicherungen der Überschussverbände GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR und K09R werden Grundüberschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres und Zinsüberschussanteile nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres zugeteilt.

Den beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR und R09R werden die Überschussanteile jeweils zu Beginn, den beitragsfreien Versicherungen und den Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach Ablauf eines jeden Jahres zugeteilt.

Den Versicherungen der Überschussverbände RE94, RE00, RE04, RE05, RE07 und RE08 werden nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres, laufende Überschussanteile zugeteilt. Bei Versicherungen nach den Tarifen E, EM, EF, EME, EFE, EMU, EFU stellt die bis zum Ablauf der Aufschubzeit gewährte Überschussbeteiligung ein kollektives Guthaben dar. Sofern Versicherungen dieser Tarife vor Ablauf der Aufschubzeit vorzeitig beendet werden, wird ein etwaiges Guthaben an das verbleibende Versichertenkollektiv dieser Tarife vererbt. In der Rentenbezugszeit beträgt die beitragsfreie Zusatzrente für das in 2009 beginnende Versicherungsjahr bei Versicherungen der Überschussverbände RE00 8 %, RE04 14 %, RE05 17 %, RE07 24 % und RE08 22 % der Summe aus der vereinbarten monatlichen Leibrente und der bei Beginn der Rentenzahlung vorhandenen beitragsfreien monatlichen Bonusrente.

Die Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 erhalten nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile, die zu Beginn des jeweils folgenden Versicherungsjahres fällig werden.

5. Der Schlussüberschussanteil bzw. die Schlusszahlung wird in den Überschussverbänden GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, VB24, VB60, GLR60, KL, BUV bei Erlöschen in der angegebenen Höhe fällig, falls die Versicherung durch Ablauf der Versicherungsdauer endet bzw. - bei lebenslanger Versicherungsdauer - durch Tod des Versicherten nach Erreichen des rechnermäßigen Alters von 85 Jahren endet.

6. Der Schlussüberschussanteil bzw. die Schlusszahlung wird in den Überschussverbänden GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, VB24, VB60, GLR60, KL, BUV bei Erlöschen in verminderter Höhe fällig, falls

- a) die Versicherung durch Tod des Versicherten vor Erreichen des rechnermäßigen Alters von 85 Jahren endet oder
- b) die Aussteuerversicherung durch Heirat des zu versorgenden Kindes endet oder
- c) der durch freiwillige Zuzahlungen oder vereinbarungsgemäße Verwendung der laufenden Überschussanteile vorverlegte Ablauftermin der Versicherung erreicht ist oder
- d) bei den Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, GLR60, VB24, VB60, KL und bei den Versicherungen des Überschussverbandes BUV die Versicherung aus einem anderen Grund erlischt. Bei Versicherungen des Überschussverbandes BUV wird eine Schlusszahlung nur dann fällig, wenn die Versicherung drei Jahre bestanden hat, bei den Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, GLR60, VB24, VB60, KL ein Schlussüberschussanteil nur dann, wenn die Versicherung mindestens 10 Jahre oder mindestens ein Drittel der höchstens bis zum rechnermäßigen Alter 85 bemessenen Vertragslaufzeit bestanden hat.

7. Maßgebend für die Berechnung des Schlussüberschussanteils und der Schlusszahlung sind die Vertragsdaten zum Ende des letzten abgelaufenen Kalenderjahres.

8. Die Vergütungssätze für den Zinsüberschussanteil wurden so bestimmt, dass sich unter Hinzurechnung des jeweiligen Rechnungszinses eine Gesamtverzinsung von 4,00 % in 2009 und 3,50 % in 2010 und 2011 ergibt. Sie bezieht sich jedoch auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung zum Ende des Versicherungsjahres und ist deshalb mit der zuvor erläuterten Verzinsung des Ansammlungsguthabens von 4,25 % bzw. 3,75 % vergleichbar. Für die ab 01.01.2009 gültigen Tarife 2NR, 2R, 4NR, 4R bzw. 9NR, 9R wurde die Grundüberschussbeteiligung gegenüber der in den entsprechenden Überschussverbänden GL08 bzw. GLR08 um 0,6 Promillepunkte auf 1,8 ‰ bzw. um 10 Prozentpunkte bei Rauchern und 15 Prozentpunkte bei Nichtrauchern auf 30 % und 25 % reduziert.

Die Vergütungssätze für die Schlussüberschussbeteiligung in den Überschussverbänden K09NR, K09R wurden wie die im Überschussverband GL08 auf 5 ‰ der Versicherungssumme für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr und zusätzlich 4% der Versicherungssumme festgelegt.

ANHANG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	2008	2007
Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge	EUR	EUR
aa) gebuchte Bruttobeiträge aus		
aaa) Einzelversicherungen	10.727.495,79	11.188.971,26
bbb) Kollektivversicherungen	624.518,13	897.589,20
	<u>11.352.013,92</u>	<u>12.086.560,46</u>
bb) gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach:		
aaa) laufenden Beiträgen	10.395.456,39	10.910.296,24
bbb) Einmalbeiträgen	956.557,53	1.176.264,22
	<u>11.352.013,92</u>	<u>12.086.560,46</u>
cc) gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen mit Gewinnbeteiligung	<u>11.352.013,92</u>	<u>12.086.560,46</u>
Darstellung des Rückversicherungssaldos gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b RechVersV		
1. Erträge		
Zu I. 6. a) Anteil der Rückversicherer an den Brutto- aufwendungen für Versicherungsfälle	2.783.465,71	2.076.503,24
Zu I. 6. b) Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-785,67	-20.749,93
Zu I. 9. c) Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungs- geschäft	<u>88.676,47</u> <u>2.871.356,51</u>	<u>115.679,37</u> <u>2.171.432,68</u>
2. Aufwendungen		
Zu I. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	576.929,28	690.518,59
Zu I. 1. d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	70.570,30	67.438,84
Zu I. 7. a) Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	<u>1.963.115,77</u> <u>2.610.615,35</u>	<u>1.134.090,68</u> <u>1.892.048,11</u>
3. Rückversicherungssaldo	<u>260.741,16</u>	<u>279.384,57</u>
Zu I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		

In dem ausgewiesenen Betrag sind Aufwendungen für eine Direktgutschrift von Überschussanteilen nicht enthalten. Auch die für die Verzinsung der Ansammlungsguthaben der Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Beträge wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

ANHANG

Persönliche Aufwendungen

	2008 EUR	2007 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- Vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	141.334,55	274.991,15
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.462,77	7.945,36
3. Löhne und Gehälter	495.741,95	464.043,60
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	75.006,02	75.949,43
5. Aufwendungen für Altersversorgung	122.808,07	84.690,28
6. Aufwendungen insgesamt	838.353,36	907.619,82

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 105.833,10 EUR.

An inzwischen pensionierte Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 49.239,00 EUR gezahlt.

Für die Tätigkeit des Aufsichtsrates wurden 45.721,55 EUR aufgewandt.

Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen für die Mitglieder des Aufsichtsrates nicht.

Es sind für die Pensionsverpflichtungen ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen 429.956,00 EUR zurückgestellt.

Hinsichtlich der Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand wird auf das Ende dieses Berichtes verwiesen.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 12 Mitarbeiter beschäftigt, die ausschließlich dem Innendienst zuzurechnen sind. In der Zahl der Innendienstmitarbeiter sind 8 Teilzeitkräfte enthalten.

Lüneburg, den 24. April 2009

Landeslebenshilfe V.V.a.G.

Der Vorstand

Prof. Dr. Zachow

Klauser

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Landeslebenshilfe V.V.a.G., Lüneburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 07. Mai 2009

Susat & Partner OHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Weipert
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres laufend überwacht. Er hat sich in vier Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes regelmäßig und eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Außerdem wurde über Maßnahmen Beschluss gefasst, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen dem Aufsichtsrat obliegen oder seiner Zustimmung bedürfen. Neben grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik wurden die Unternehmensplanung, der Geschäftsverlauf, die Risikolage und das Risikomanagement behandelt.

Die Buchführung, der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sind von der in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 21. Mai 2008 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SUSAT & PARTNER OHG, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Die Berichte sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden. Dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008, den Jahresabschluss sowie die Überschussverwendung hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat keine Einwendungen erhoben und den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Lüneburg, den 19. Mai 2009

Der Aufsichtsrat
Dr. Wendenburg
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Dr. Erich Wendenburg, Hannover
Unternehmensberater, Vorsitzender

Hans Heinrich Matthiesen, Freienwill-Kleinsolt
Redakteur

Dr. Otto Hollje-Lüerssen, Oldenburg
Hauptgeschäftsführer i. R., stellv. Vorsitzender

Dr. Carl-Dieter Oschmann, Wiesbaden
Unternehmensberater

Jörn Hinrich Kröger, Hameln
Steuerberater

Olaf Schuler, Hann. Münden
Erster Pol.-Hauptkom. a.D.

Vorstand

Prof. Dr. Ernst-Wilhelm Zachow, Lüneburg
Vorsitzender

Roland Klauser, Vögelsen

Sitz des Unternehmens

21335 Lüneburg, Uelzener Str. 120

Tel. (0 41 31) 7 25-0
Internet

Fax (0 41 31) 40 34 02
www.lkh.de

